Hausliturgie für den 21.06.2020 – St. Ludger Selm

Einzug: GL 149: Liebster Jesus, wir sind hier 1-3

Einleitung
Der Herr, der uns schon längst erwartet, der sich über unser Kommen freut, er ist mit euch!



So ist das mit unserem Glauben - Wir sind versammelt im Glauben an einen Gott, der uns verborgen, unfassbar und so manches mal unverstehbar bleibt. Und zugleich sind wir eingeladen, IHN zu glauben als den Gott, der uns und jeden Menschen voller Liebe annimmt, der uns seine Geborgenheit schenkt.
Stellen wir uns in seine liebende Gegenwart, hören wir sein ermutigendes Wort und lassen wir uns stärken, indem wir ihn selbst empfangen.
(kurze Stille)

Kyrie
Herr Jesus Christus, du sendest uns als deine Jünger zu den Menschen. Herr, erbarme dich.
Wir vertrauen auf deine Nähe und deinen Beistand. Christus, erbarme dich.
Voll Zuversicht können wir mit dir durchs Leben gehen. Herr, erbarme dich.

Gloria: GL 172
Tagesgebet:
Liebender, unfassbarer Gott,
Jesus ist mit Mut und Vertrauen auf DICH den Weg gegangen, den Weg der Liebe, des Glaubens und der Geborgenheit in DIR.
Darin stärke auch uns..
Die Beziehung zu Dir möge uns Mut machen und uns bereit sein lassen, dich zu bekennen.
Deine Worte seien uns Ansporn als Menschen zu leben,
die fest an die Auferstehung glauben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Einleitung zur Lesung: Jer 20,10-13

Der Prophet Jeremia kennt die Ablehnung der Menschen. Nicht immer fallen seine Worte auf fruchtbaren Boden. Doch Jeremia setzt sein Vertrauen auf den Herrn. Er weiß sich in Gott geborgen.

Lesung: Jer 20,10-13

Jeremía sprach: Ich hörte die Verleumdung der Vielen:
Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen.
Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze:
Vielleicht lässt er sich betören, dass wir ihn überwältigen und an ihm Rache nehmen können.
Doch der Herr steht mir bei wie ein gewaltiger Held. Darum straucheln meine Verfolger und können nicht überwältigen. Sie werden schmählich zuschanden, da sie nichts erreichen, in ewiger, unvergesslicher Schmach.
Aber der Herr der Heerscharen prüft den Gerechten,
er sieht Nieren und Herz. Ich werde deine Vergeltung an ihnen sehen;
denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut.
Singt dem Herrn, rühmt den Herrn; denn er rettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

Antwortgesang: GL 423 1+3 Wer unterm Schutz

EVANGELIUM – Matthäus 10, 26-33

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: ***Fürchtet euch nicht*** vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern!
Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!
Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. ***Fürchtet euch also nicht!***
Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Gedanken zu den Bibeltexten:

Es sind Situationen der Anfeindung, Situationen des Wiederspruchs, von denen wir heute in den biblischen Texten gehört haben.
Jeremia, der Prophet Gottes zeigt Missstände auf und kündigt drohendes Unheil an. Das trägt ihm Hass und Verfolgung ein.

Jesus im Evangelium spricht zu den Jüngern, die er mit seiner Botschaft aussenden will. Und auch diesen Text können wir hören auf dem Hintergrund der ersten Christen, die auch wegen ihrer neuen Glaubensbotschaft viel Wiederstand und Ablehnung erfuhren.

Jesus ermutigt sie mehrfach mit dem Fürchtet euch nicht vor den Menschen. Habt keine Angst, mein Wort unser neues Glaubensverständnis zu verkünden.

Habt keine Angst, denn ihr seid von Gott geliebt sprichwörtlich „mit Haut und Haar“. – *Selbst die Haare auf dem Kopf sind gezählt,* heißt es – was so viel meint wie: Gott kennt und nimmt dich an, weil er dich durch und durch kennt.

Zu dieser Situation gehört ein Gottesbild, das für Jeremia wie für Jesus im Hintergrund steht. Das Gottesbild des ersten Testaments, Gott ist Jahwe – er ist der „Ich bin da für dich“ – Diese Zusage ist nicht harmlos, diese Zusage ist für jeden Menschen gemeint und kann gerade darin für Wiederspruch sorgen.

Gott, der „Ich bin da für dich“ ist eben nicht allein der Gott des jüdischen Volkes, sondern ein Gott für einen jeden Menschen, andersgläubigen und selbst dem Feind und dem Sünder.
Und Jesus lebt dieses Gottesbild. Er wendet sich den Abgeschriebenen, den von der Gesellschaft und Glauben ausgestoßenen zu. Er geht zu auf die Aussätzigen, auf den Zöllner Zachäus, auf die Ehebrecherin. Für sie hatte das Judentum klare Wertungen: sie waren auf Abwegen und gehörten nicht mehr zu Gott. – Jesus geht nicht mit erhobenem, drohendem Zeigefinger auf sie zu, sondern mit den offenen Händen des barmherzigen Vaters. Und die Bibel berichtet, dass gerade dieses offene auf den Sünder zugehen zur Veränderung führt.

Dies Gottesbild, der „Ich bin da für dich“ gilt auch heute und ist auch heute brisant, auch wenn wir es nicht so offen deutlich ist. „Gott ist da für dich“ in diesen Tagen, in denen Situationen des Rassismus deutlich vor Augen stehen. Gott ist auf Seiten der Opfer, er ist aber auch Gott für die Täter, die er liebt, damit sie zum guten echten Leben finden. Gott ist der „Ich bin da für dich“ in dem aufgedeckten Kindes-Missbrauch Skandal in Münster, dessen Reichweite größer wird.
Gott schließt die Täter, die sich vom moralisch guten Handeln abgewandt haben, nicht aus. Sein „ich bin da für dich“ gilt gerade ihnen als Ruf zu echtem Leben.

Ein Kapitel vorher lässt der Evangelist Matthäus Jesus sagen: „Ich bin gekommen, um Sünder in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen, und nicht die Gerechten.“
In Situationen des Rassismus sind die Rollen sehr schnell klar …, leider aber auch sehr abschließend verteilt. Der Täter gehört bestraft, weggesperrt, ausgeschlossen. – Das ist im Grundsatz richtig, Taten wie diese brauchen das deutliche Signal, dass sie falsch sind.

Es bleibt Gottes Botschaft, dass er für jeden Menschen wirkliches Leben will. Dass jeder Mensch ein von Gott geliebter Mensch ist. Gott verschließt dem Sünder nicht die Tür. Im Gegenteil wünscht er sich gerade für ihn Wege der Heilung, Wege der Umkehr und zu gutem Leben.

Es liegt mit an uns, ob auch wir wie Gott auf alle Menschen, Opfer wie Täter, schauen wollen und können.

Beginnen können wir damit auch im kleinen, in unserem nächsten Umfeld. Da mag es nicht die „großen Sünder“ geben, aber vielleicht braucht es auch hier und da Wege der Umkehr und des Neuanfanges.

Jedem Menschen, an den wir denken, dem Sie begegnen in den kommenden Tagen, könnten wir - zumindest innerlich - sagen: „Gott ist für dich da“. Gewiss werden Sie dabei die Erfahrung machen, dass uns diese Zusage mal leicht und mal auch schwer fällt.

Und doch bleibt sie wahr, bleibt die Botschaft Jesu für jeden Menschen: Gott ist der „Ich bin für dich da“ und er ruft dich zu Heilung und Leben.

Credo: **GL 826 Ich glaube an den Vater**
https://www.youtube.com/watch?v=hHTMEkiO-Es

Fürbitten:
Lasst uns beten zu Gott, unserem Vater, der die Nöte der Menschen kennt und die Macht hat zu helfen:

- Stärke unsere Gemeinden mit deinen Geist, der von neuem die Freude und Kraft des Glaubens belebt. **Allmächtiger Gott und Vater.- Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Gib Selbstvertrauen und Mut den Menschen, die Angst haben vor einer Begegnung, einer Arbeit oder einer Auseinandersetzung.
- Schenke den Schülern, die in diesen Tagen aus den Schulen entlassen werden, Orientierung und Gewissheit für ihren weiteren Weg.
- Nimm die Opfer von Rassismus und Willkür in deinen ewigen Frieden auf. Eröffne Wege zu einem Miteinander auf Augenhöhe.
- Allen Verstorbenen schenke Leben aus deiner Fülle in deiner Nähe und Herrlichkeit.

Gott, vollende du, was wir nicht vermögen, und begleite unser Tun mit deinem Erbarmen heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Vater Unser im Himmel …

Lied: Suchen und fragen, hoffen und sehn (GL 457)
https://www.youtube.com/watch?v=nkVia3ZnASk

Impulswort von Papst Benedikt XVI.
„Wer Gott fürchtet, verspürt in sich die Sicherheit, die das Kind im Arm seiner Mutter fühlt (vgl. Ps 131,2): Wer Gott fürchtet, bleibt auch inmitten der Stürme ruhig, denn Gott ist, wie uns Jesus offenbart hat, der Vater voller Barmherzigkeit und Güte."

Schlussgebet:
Barmherziger, ewiger Gott,
wir danken dir für dein Wort,
für die Gemeinschaft an deinem Tisch
und für den Weg, den du uns weist.
Dass wir ihn ohne Angst gehen,
voller Vertrauen, mit Hoffnung und Liebe,
erbitten wir von dir.
Wir loben und preisen dich durch Jesus Christus,

Segen
Schlusslied: GL 429 Gott wohnt in einem Lichte 4+5